

»Photomontage.« — So lautete der 2. Vortrag im Buchgewerbeverein, gehalten am Mittwoch abend in der Gutenberghalle von Herrn Dr. phil. Bölscher, Berlin. Der Stoff war sehr vielseitig, wir können deshalb nur das Wichtigste herausheben. »Photomontage« ist heute aktuell, doch keine Errungenschaft der Neuzeit, führte Redner aus, ein abschließendes Urteil ist heute noch unmöglich, wir stehen erst im Anfang der Entwicklung. »Montage« ist eigentlich falsch, es bedeutet rein manuelles Arbeiten. Photokombination, die geistige, schöpferische Darstellung gebend, wäre richtiger. Photo und Zeichnung, die zwei Schlagwörter waren der Mittelpunkt, um den sich die Ausführungen des Vortragenden bewegten, Licht- und Schattenseiten verteilend. Das Photo stellt die klarste Wiedergabe des Gegenstandes dar, objektiv-nüchtern, ohne künstlerische Darstellung auf das Erkennen eingestellt. Die Zeichnung appelliert mehr an das Gefühl des Menschen. Der Künstler kann in die Zeichnung sein eigenes starkes Erleben mit hineinverweben. Die Wirkung beider Techniken ist je nach der erwähnten geistigen Einstellung der Beschauer verschieden. Die inserierende Wirtschaftswelt muß sich über diese Wirkung klar sein, sonst kann das abgebildete Inserat gerade das Gegenteil von Zugkraft darstellen. Ein Maschinenteil wirkt im Photo sehr genau und ist hier angebracht. Schuhe würde man wieder besser zeichnen, dasselbe gilt restlos in der Modeindustrie. 10% der Bild-Inserate sind heute noch gezeichnet. Die beste Lösung stellt die Kombination von Zeichnung und Photo dar. Die Amerikaner haben uns auch in der Photomontage das Vorbild gegeben. Wir in Deutschland haben wenig gute Zeichner, aber viele Photographen. Dem Künstler steht hier ein großes Feld fruchtbarer Tätigkeit offen. Das Gebiet ist sehr aussichtsreich und entwicklungsfähig, besonders auf dem Werbegebiete. Doch hat die Photomontage auch sehr reale Hintergründe: das ist die finanzielle Seite. Es sind oft sehr kostspielige Experimente, die, um nicht fehl zu gehen, gut ausgedacht sein wollen.

In den Lichtbildern zeigte der Vortragende dann in geschickter Gegenüberstellung von Photo und Zeichnung die Wirkung beider Techniken, den Unterschied jeder deutlich erkennend. Leider waren von wirklicher »Photomontage« recht wenige Bilder dabei.

Über »Das Buch als Ware und Wirtschaftsfaktor« wird Herr Professor Dr. Menz am Mittwoch, dem 22. Januar abends 8 Uhr ebenfalls in der Gutenberghalle des Buchgewerbehäuses sprechen. St., L.

Kunstaussstellungen. — Die große Matisse-Ausstellung der Galerien Thannhäuser in Berlin, Bellevuestraße 13, wird Mitte Februar eröffnet werden. Sie umfaßt etwa 80 Ölgemälde des Meisters sowie eine große Anzahl Zeichnungen, Bronzen und graphischer Werke.

Der Kunstsalon Hermann Abels in Köln, Komödienstraße 26, veranstaltet im Februar eine Ausstellung der Aquarelle und Zeichnungen von Franz Marc sowie der Gemälde und Aquarelle von Prof. Christian Rohlf.

In der Galerie Ferdinand Möller in Berlin, Schöneberger Ufer 38, wird im Januar eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst mit Werken von E. Feininger, Erich Heckel, E. V. Kirchner, Ewald Mataré, W. Lehmbruck, Otto Mueller, Chr. Rohlf u. a. gezeigt.

Die Galerie Albert Neubert in Halle a. S., Preußenring 7, bringt im Januar die Arbeiten acht Münchener Künstler (Erich Merker, Karl Kessler, Peter Hirsch, Arnold Roeller, Emil Reinicke, Robert Schraudolph, Louis Böhner und W. G. Wendberger) zur Ausstellung. Die Februar-Ausstellung ist den Werken von Prof. Richard Kaiser (München) gewidmet.

Aus dem deutschen Buchdruckgewerbe. — Die Arbeitslosigkeit ist im Buchdruckgewerbe immer noch eine sehr große. Das Abflauen der Arbeit dicht vor den Feiertagen brachte weitere Entlassungen mit sich. In Berlin waren in der Woche vom 28. Dezember 1929 bis 3. Januar d. J. 1955 Buchdruckergehilfen arbeitslos (in der Woche vorher 1904). In Betracht kommen 1101 Setzer, 169 Maschinensetzer, 538 Drucker, 44 Schweizerdegen, 75 Stereotypenreue und 28 Korrektoren. Außerdem waren noch 529 Hilfsarbeiter und 873 Hilfsarbeiterinnen arbeitslos; insgesamt 1995 (gegen 1315 in der Vorwoche). Ein Vergleich der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit der vorhergehenden vier Jahre zeigt folgenden Stand: 1926: 775, 1927: 907, 1928: 418, 1929: 1275 arbeitslose Buchdruckergehilfen. Demnach ist gegenwärtig im Berliner Buchdruckgewerbe die Arbeitslosigkeit fast fünfmal so groß als anfangs 1928. — Der Verband

der Deutschen Buchdrucker hatte Ende Dezember 1929 bei 88 500 Mitgliedern 10 467 Arbeitslose (gegen 9535 Ende November 1929). Verkürzt arbeiteten 416 Mitglieder (im November 424). — Am 11. Februar d. J. beginnen in Berlin die Manteltarifverhandlungen für das Buchdruckgewerbe. Am 4. Februar werden die Anträge der Tarifparteien ausgetauscht und dann in den Organen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer veröffentlicht. — Der Reichshilfsarbeitertarif (Manteltarif) ist gleichfalls gekündigt worden. Er läuft — wie der Buchdruckermanteltarif — Ende März d. J. ab. Die Tarifverhandlungen werden aber voraussichtlich erst nach Beendigung der Verhandlungen mit der Gehilfenschaft stattfinden.

Der Kampf um die Gesundung des Postkartensachs. — Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler im Postkartensach sind sich darüber einig, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Branche von Jahr zu Jahr verschlechtert haben. Ein einfaches Rechenexempel macht klar, daß eine Ware, die wie die Postkarte noch zu Vorkriegspreisen verkauft wird, bei den gegenüber der Vorkriegszeit um ein Mehrfaches gestiegenen Herstellungs- und Vertriebskosten keinen Nutzen abwerfen kann. Infolgedessen zehren Postkartenindustrie und Großhandel langsam aber sicher ihr Kapital auf. — Bei Gelegenheit einer zwanglosen Aussprache, zu der der Postkartenschutzverband am 15. Januar 1930 in Berlin eingeladen hatte, wurden von zahlreichen Interessenten aus Industrie und Großhandel diese Probleme scharf und eingehend beleuchtet. Fast einstimmig wurde der Meinung Ausdruck verliehen, daß nur eine angemessene Erhöhung der Postkartenpreise helfen könne.

Die Leitung des Postkartenschutzverbandes wurde ersucht, unverzüglich geeignete Schritte zu unternehmen, um eine im Interesse aller beteiligten Kreise gerecht werdende Neuregelung der Postkartenpreise herbeizuführen. Dr. Bärwinkel - Seue.

Jubiläum des Ländchens Gottschee. — Das seit 1919 südslavische und zum Kreis Laibach gehörige Gottscheer Ländchen, die größte deutsche Sprachinsel in Krain, feiert vom 1. bis 4. August 1930 das 600jährige Jubiläum der deutschen Besiedelung. Die Gottscheer haben ihre süddeutsche Mundart, ihre Sitten und Trachten im weitem Umfange bewahrt. Den Mittelpunkt der Feier soll denn auch ein großer Trachtenfestzug bilden.

43. Liste der Schund- und Schmutzschriften (42 f. Nr. 283/1929). (Gesetz vom 18. Dezember 1926)

Nr.	Altenzeichen	Entscheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
82	Pfch. 291	B.St. Berlin v. 10.12.29	„Indische Venus oder Liebesabenteuer in Hindostan“ von Kapitän Deverreux (Stabsoffiz.), Aus dem Französisch. übersezt von Hans Mittelweider.	Rosen-Verlag, Dresden-N.
83	Pfch. 285	B.St. Berlin v. 12.11.29	„Die Nichten der Frau Oberst“ von Madame la Vicomtesse de Coeur Brulant (Guy de Mau-passant)? Deutsch von Hans Mittelweider. 1928.	Rosen-Verlag, Dresden-N.

Leipzig, den 13. Januar 1930.

Der Leiter der Oberprüfstelle.
Dr. Klare.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

- Dichter coram publico. Von Oskar Hellmann. S. 61.
- Frühjahr der Geschäfte an Werktagen vor Sonn- und Festtagen. S. 64.
- Weihnachtskataloge. S. 65.

Besprechung: Krüger, Die Illustrationsverfahren. S. 66.

Kleine Mitteilungen S. 67—68: Urheberrechtsschutz deutscher Werke in Litauen / Einigungsverhandlungen bei den Ausführungsrechts-Gesellschaften / Zeitschriften-Jubiläum / Die Nacht des Buches / Vortragszyklus »Wege zur Kunst« / Zum Studium des Buchhandels in Paris / Photomontage / Kunstaussstellungen / Aus dem deutschen Buchdruckgewerbe / Gesundung d. Postkartensachs / Jubiläum des Ländchens Gottschee / 43. Liste der Schund- und Schmutzschriften.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: E. Gedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.